



NACHRICHTENBLATT Nr. 10

des Vereins ehemaliger Domgymnasiasten zu Verden (Aller)

Abgeschlossen im Dezember 1950 zu Verden (Aller)



Weihnachtsrundschriften 1950

Liebe Kommilitonen!

Wunschgemäß wollen wir Euch zu Weihnachten ein Rundschreiben senden, um Euch in kurzen Zügen Rechenschaft abzulegen über die Tätigkeit des Vorstandes und um Euch einen kurzen Überblick über die verflossene Zeit, besonders nach der letzten Zusammenkunft zu geben.

Zu unserer Freude haben wir aus zahlreichen Zuschriften der Teilnehmer des Treffens im September 1949 schließen dürfen, daß das Fest als gelungen zu bezeichnen war. Keine negative Kritik ist eingelaufen, so daß wir stolz auf den Erfolg sind. Zugleich aber hat uns diese Zustimmung Mut und Vertrauen dazu gegeben, bereits 1951 alle „Ehemaligen“ wieder zusammenzurufen. Denen, die an der letzten Generalversammlung bei dem 1949er Treffen teilgenommen haben — es waren fast alle Teilnehmer zugegen — wird noch erinnerlich sein, daß nach längerer Aussprache beschlossen wurde, alle drei Jahre eine Zusammenkunft stattfinden zu lassen. Da im Jahr 1953 das Domgymnasium die Feier seines 375jährigen Bestehens begeht, wurde jedoch vorgeschlagen, das nächste Treffen bereits 1951, also nach zwei Jahren zu veranstalten. Laut Beschluß der Generalversammlung wurde dem Vorstand freie

Hand gelassen, zu bestimmen, ob dieser Termin geeignet sei. Nach reiflicher Ueberlegung hat der Vorstand beschlossen, diese Anregung zur Tat werden zu lassen. Die nächste Zusammenkunft findet demnach im Herbst 1951 in Verden statt. Vorgesehen ist nach Vereinbarung mit dem Leiter der Schule wiederum der September. Wir halten diesen Zeitpunkt auch für den günstigsten, denn erfahrungsgemäß ist er zeitlich für die Mitglieder passend und außerdem zeigt gerade der September unser liebes Verden und seine Umgebung im allgemeinen immer im schönen, sonnigen Herbstschmuck.

Nehmt daher schon jetzt Euren Terminkalender zur Hand und vermerkt dort die letzte Hälfte des Septembers 1951.

Die Teilnehmerzahl 1949, die frohe Feststimmung, die sämtliche drei Tage der Zusammenkunft — z. Teil sogar noch Tage länger — anhielt, die bejahende Zustimmung für die nächste, hat alle Zweifel bei uns behoben.

In keinem Rundschreiben fehlt wohl ein Vermerk über die geldliche Notlage. Und so kann auch dieses, selbst zu Weihnachten, nicht ohne eine solche Bitte um eine Unterstützung, je nach Kraft, bleiben. Mit diesem Hinweis wollen wir es jedoch genügen lassen.

Eine Benachrichtigung über den genauen Termin der Zusammenkunft 1951 wird so rechtzeitig erfolgen, daß jeder „Ehemalige“ über seine Zeit disponieren kann.

Was hat sich nun ereignet:

Unser Kommilitone Dr. Oldecop, der Leiter des Domgymnasiums seit 1945, wird über die Schule und ihre Entwicklung in den letzten Jahren in einer nachfolgenden kurzen Abhandlung berichten. Außerdem haben wir einen Schüler der oberen Klassen gebeten, seine Gedanken vom Standpunkt des höheren Schülers aus in diesem Rundschreiben kurz niederzulegen.

Wir danken sowohl dem Direktor wie auch dem Schüler, daß sie freudig unserer Bitte Folge geleistet haben und wissen zugleich, daß Euch, Kommilitonen, diese kurzen Referate sicherlich sehr interessieren und sehr erfreuen werden. Es ist ja ein besonders günstiger Umstand, daß der Leiter der Schule ein ehemaliger Schüler des Domgymnasiums ist, und daß er stets bereit ist, mit großem Verständnis unsere Sorgen zu teilen, unsere Anregungen aufzunehmen und, soweit es in seinen Kräften steht, in die Tat umzusetzen. Andererseits haben auch wir ihn materiell unterstützt in Angelegenheiten, die die Zustimmung und Verwirklichung gemeinsamer Belange des Vorstandes fanden. Wir haben es ermöglicht, daß die Schüler zwei Ruderboote zurück erhielten. Die Boote wurden wieder instandgesetzt, und es sind bereits Regatten gefahren gegen eine benachbarte Schule (Nienburg/Weser). Hierdurch konnte eine alte Tradition fortgesetzt werden. Daß die Domgymnasialisten gegen Nienburg siegreich blieben, sei nebenbei als erfreuliche Tatsache gebucht. Wir bemühen uns

weiter, in dieser Richtung Beiträge zur Anschaffung von Sportgeräten zu geben, jedoch ist unsere Kasse knapp (s. oben).

Es ist für die Zukunft vorgesehen, daß der „Verein der Ehemaligen“ anbedürftige, würdige Schüler evtl. Stipendien oder kleinere Beihilfen gibt. Dieser Punkt wird auch auf der nächsten Zusammenkunft besprochen werden, denn gerade hierin erblicken wir eine Möglichkeit, mit der aktiven Schule in einen noch engeren Kontakt zu treten. Bislang konnten noch keine Beihilfen gewährt werden, und es soll auch erst ein Beschluß über die evtl. Maßnahme in der kommenden Generalversammlung gefaßt werden.

Es ist wohl ersichtlich, daß die positive Zusammenarbeit mit der Schule eine sehr günstige und erfreuliche ist. Eine große Anzahl der Lehrer, auch der auswärtigen, zeigt Interesse an unserer Vereinigung, wenn auch bislang noch keiner von ihnen dem Verein beigetreten ist. Wir glauben jedoch, daß in absehbarer Zeit mehrere zu uns kommen werden und würden in dieser Tatsache eine Befestigung der harmonischen Zusammenarbeit finden.

Verden selbst steht augenblicklich erheblich unter Druck wegen der beabsichtigten Verstärkung der englischen Besatzung. 50 Häuser sollen von der Besatzungsmacht zusätzlich beschlagnahmt werden, und dabei „wohnen“ noch ungezählte Flüchtlinge in unwürdigen Behausungen. Sehr erfreulich ist der frische, energische Ton des Widerspruches von Seiten des Kreises und der Stadt. Worte wie „Wir weichen nur der Gewalt“ wären wohl vor einem Jahr noch unmöglich gewesen. Jetzt stehen sie in einer öffentlichen Entschliesung, und die Wellen schlagen bis Bonn. Hoffen wir, daß zu Weihnachten eine Beruhigung im günstigen Sinne eingetreten ist. Auch Kommilitonen von uns haben bereits seit 5 Jahren ihre Häuser verlassen müssen, um Notwohnungen zu beziehen, und es besteht noch keine Aussicht, daß ihre berechtigten Ansprüche auf Rückgabe berücksichtigt werden.

Zu Weihnachten haben wir nun eine besondere Ehrung unserer ältesten Mitglieder beschlossen. Alle Kommilitonen, die hundert Semester und mehr auf dem Puckel tragen, sind zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt und haben eine entsprechende Urkunde als Weihnachtsgabe überreicht bekommen. Es ist uns eine Ehrenpflicht, zu betonen, daß gerade sie die Treuesten der Treuen sind, an denen sich mancher jüngere ein Beispiel nehmen möge.

Wir bemerken, daß wir nur denen eine Urkunde zuschicken konnten, die sich bei uns mit Angaben der Schulzeit auf der vorgedruckten Karte gemeldet haben. Sollten noch andere Kommilitonen mit 100 Semestern und darüber vorhanden sein und auf diese Ehrung Wert legen, so bitten wir um umgehende Meldung, auch von Bekannten. Um nach Möglichkeit allen gerecht zu werden und ein Versähen auszuschließen, legen wir diesem Rundschreiben nochmals eine entsprechende Karte für diejenigen bei,

die nach unseren bisherigen Aufzeichnungen uns diese Karte noch nicht zugeschickt haben. Von ca. 500 Karten sind bisher nur gut 300 Antworten eingegangen.

Wir geben nunmehr die Namen bekannt, die wir als neue Ehrenmitglieder begrüßen dürfen:

Badenhop, Karl, Superintendent i. R., Hannover.
von Bremen, Adolf, Pastor i. R., Bassum.
Düvel, Wilhelm, Dr., Oberstudiendirektor a. D., Bad Harzburg.
Franko, August, Oberstudiendirektor a. D., Osnabrück.
von Issendorff, Wilhelm, Propst, Uelzen.
Lillie, Eduard, Bürgermeister a. D., Bergen a. D.
Lindenberg, Willi, Landgerichtsrat i. R., Hannover.
Lüpke, Albert, Postinspektor i. R., Lüneburg.
Martens, Fritz, Zahnarzt, Bremen.
Menge, Paul, Dr., Oberstudiendirektor a. D., Hannover.
Meyer, Johann, Verwaltungsssekretär a. D., Hönisch.
Müller, Jakob, Kaufmann, Verden.
Plathner, Adolf, Professor, Göttingen.
Siebs, Emil, Dr. med., Bad Godesberg.
Stegemann, Viktor, Pastor a. D., Magelsen.
Stein, Georg, Forstmeister a. D., Goslar.
Thee, Hermann, Dr. med., Stolzenau.
Töllner, Wilhelm, Oberrentmeister a. D., Hahnenklee.
von der Wense, Otto, Oberst a. D., Celle.
Wöhse, Friedrich, Pastor, Verden.
Witte, Ernst, Dr. Jng., Oberregierungs- und Baurat a. D., Hagen.
Witte, Andreas, Justizoberinspektor i. R., Dibbersen.

Wir danken ihnen für die bisher bewiesene vorbildliche Treue und hoffen, ihnen persönlich beim Treffen 1951 die Hand in Dankbarkeit drücken zu können.

Allen Kommilitonen wünschen wir nun ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein frohes neues Jahr.

Das nur zweijährige Intervall kann den Kassenbestand trotz größter Sparsamkeit nicht so ausfüllen, daß eine reibungslose Vorbereitung und Durchführung des Treffens 1951 gewährleistet ist. Wir bitten daher um entsprechende Unterstützung. Auch die kleinsten Beträge sind willkommen, und — bis dat, qui cito dat. Im übrigen bittet der Kassenwart um pünktliche Zahlung der Beiträge auf das Konto der Sparkasse des Kreises Verden, Abteilung Stadt, Nr. 2002.

Der Vorstand.

Klasen. Ehlermann. Suhr. Witte. Böhl.

Bericht über die Schule

Seit dem letzten Bericht gelegentlich der Zusammenkunft der ehemaligen Domgymnasiasten verlief das Schulleben im wesentlichen ruhig und ohne Störungen. Auch in der Zusammensetzung des Lehrerkollegiums traten kaum erhebliche Änderungen ein. Es besteht z. Bt. aus 25 Herren, von denen 3 (Kleinschmidt, Meineke und Oldenhop) frühere Schüler der Anstalt sind. Herr Studienrat Herrmann trat nach fast 25jähriger Tätigkeit am Domgymnasium mit dem 1. 1. 1950 in den Ruhestand. Der Unterzeichnete sprach ihm vor versammelter Schülerschaft den aufrichtigen Dank aus für alle Treue und Hingabe, die er in der ganzen Zeit bewiesen hatte. An seine Stelle trat Herr Dr. Köster in das Kollegium ein. Ebenso wurde Herr Studienrat Gowa, der, aus Ostpreußen gebürtig, 1946 nach Verden gekommen war, nach Erreichung der Altersgrenze im Herbst ds. Js. pensioniert. Auch ihn sahen seine Kollegen und Schüler nur ungern scheiden, da er es in den Jahren seines Wirkens in besonderem Maße verstanden hatte, sich die Wertschätzung seiner Kollegen und die Liebe seiner Schüler zu erwerben. Für ihn wurde Herr Studienassessor Dr. Bethke nach hier versetzt.

Die Zahl der Schüler blieb ziemlich konstant und bewegt sich nach wie vor um 550. Diese werden in 17 Klassen (3 fünfte Klassen = Sexta) unterrichtet. Die Schulform der Anstalt ist, wie nicht allgemein bekannt sein dürfte, jetzt folgende: gemeinsamer Unterricht für die Klassen 5—8 (Englisch in Kl. 5 und 6, Englisch und Latein in Kl. 7 und 8), von Klasse 9 (Obertertia) an Gabelung in einen gymnasialen Zug (mit Latein und Griechisch) und mathematisch-naturwissenschaftlichen (mit Englisch und Latein). Beide Abteilungen haben annähernd die gleiche Schülerzahl. Ostern 1951 wird zum ersten Male wieder ein „gymnasiales“ Abitur stattfinden.

Die Versetzungs- und Reifeprüfungsergebnisse können als zufriedenstellend bezeichnet werden. Ostern 1950 erhielten von 37 Abiturienten 33 das Reifezeugnis.

Auf dem Gebiete des Turnens und Sportes gelang es, den alten Ruf des Domgymnasiums zu erhalten. Eifrig gepflegt wurden neben dem Geräteturnen, dessen Hauptträger nach wie vor der GSV ist, alle Sportarten. Wo immer unsere Schülermannschaften Gelegenheit hatten, sich mit denen anderer Schulen zu messen, trugen sie erste Preise davon, so im Laufe des letzten Jahres bei den Turnwettkämpfen in Stadthagen, dem Freundschafts-Handballspiel der Schulmannschaften Nienburg-Verden und dem Tischtennisvergleichskampf, den Schülerkampfspiele in Wunstorf, den Handball- und Fußballrundenspielen der höheren Schulen und dem Handballfreundschaftsspiel gegen die Schulmannschaft der Staatsbauschule Nienburg. Besonders erfreulich waren die Erfolge der Schüler-Rudermannschaft. Bei einer Regatta, die am 17. 9. 1950 in Verden gegen die Nienburger Schülerriege stattfand, gelang es, drei erste Preise — darunter auch den neu gestifteten Wanderpreis — zu erringen.

Um der dringenden Raumnot abzuweichen, wurden im Laufe der letzten 1½ Jahre 4 neue Klassenräume geschaffen, auch die in den letzten Tagen des Krieges völlig zerstörte Turnhalle wiederhergestellt, so daß jetzt wieder in ihr geturnt werden kann. Woran es noch fehlt, sind die Turngeräte. Die Aula, die ebenfalls schwer beschädigt war, wurde von Grund auf erneuert und erhielt neues Gestühl an Stelle der jedem Chermaligen bekannten grünen Bänke, die auch ein Opfer des Krieges geworden waren. Nach alledem gewinnt das uns allen am Herzen liegende Gebäude, soviel im einzelnen auch nach den Zerstörungen und Entwendungen im Kriege — z. B. bei den Sammlungen — noch zu tun übrig bleiben mag, allmählich wieder sein altes vertrautes Gesicht.

Dr. phil. H. Oldecop

Bericht des Schülers

Romantisch aussehende Schulen, wie etwa unser Domgymnasium, pflegen meistens den Nachteil zu haben, daß es in ihnen auch so romantisch, d. h., um es ehrlich zu sagen, verstaubt und pedantisch zugeht. Das kann man von uns aber keineswegs behaupten. Im Gegenteil. Es weht ein außerordentlich frischer Wind durch die gotischen Kreuzgänge. Die Lehrkräfte gehen zwar scharf mit uns ins Zeug, sind aber beileibe kein „Kathederschreck“, sondern stets Freund und Helfer der Schüler. Dieses kameradschaftliche Verhältnis kommt, ohne von seiten der Schüler zu einer Anbiederung zu werden, wie überhaupt, so insonderheit auf Wandertagen und mehrtägigen Klassenfahrten zum Ausdruck. Dieses fast herzliche Einvernehmen zwischen Lehrern und Schülern halte ich nun für einen der besten Grundsätze der Pädagogik. Daß er am Domgymnasium starke Beachtung findet, ist ein großes Plus.

Auf noch einem Gebiet zeichnet sich das Domgymnasium besonders aus: in allen Schulsportarten ist das schwarze Kreuz auf weißem Grunde durch seine Erfolge bekannt. Das soll übrigens auch schon früher so gewesen sein, wenn ich recht orientiert bin. „Mens sana in corpore sano! Daß die mens dabei nicht zu kurz kommt, dafür wird, wie oben gesagt, Sorge getragen.

Hans Giesecke, Kl. 12 m

Jedem ehemaligen Domgymnasiasten eine Freude und eine Lebenserinnerung:

Die Kunstmappe „Unser Domgymnasium in Verden“

von Erich Wessel, Geleitwort von Oberstudiendirektor Dr. H. Oldecop.

Feste Bestellungen per Postkarte an E. Wessel, Verden/Aller, Georgstraße 6 oder Domgymnasium. Preis 5.— DM, bei Postversand 5,50 DM, zahlbar nach Empfang der Mappe. - Die Empfänger der ersten Mappe haben Dankbarkeit und Freude geäußert-